

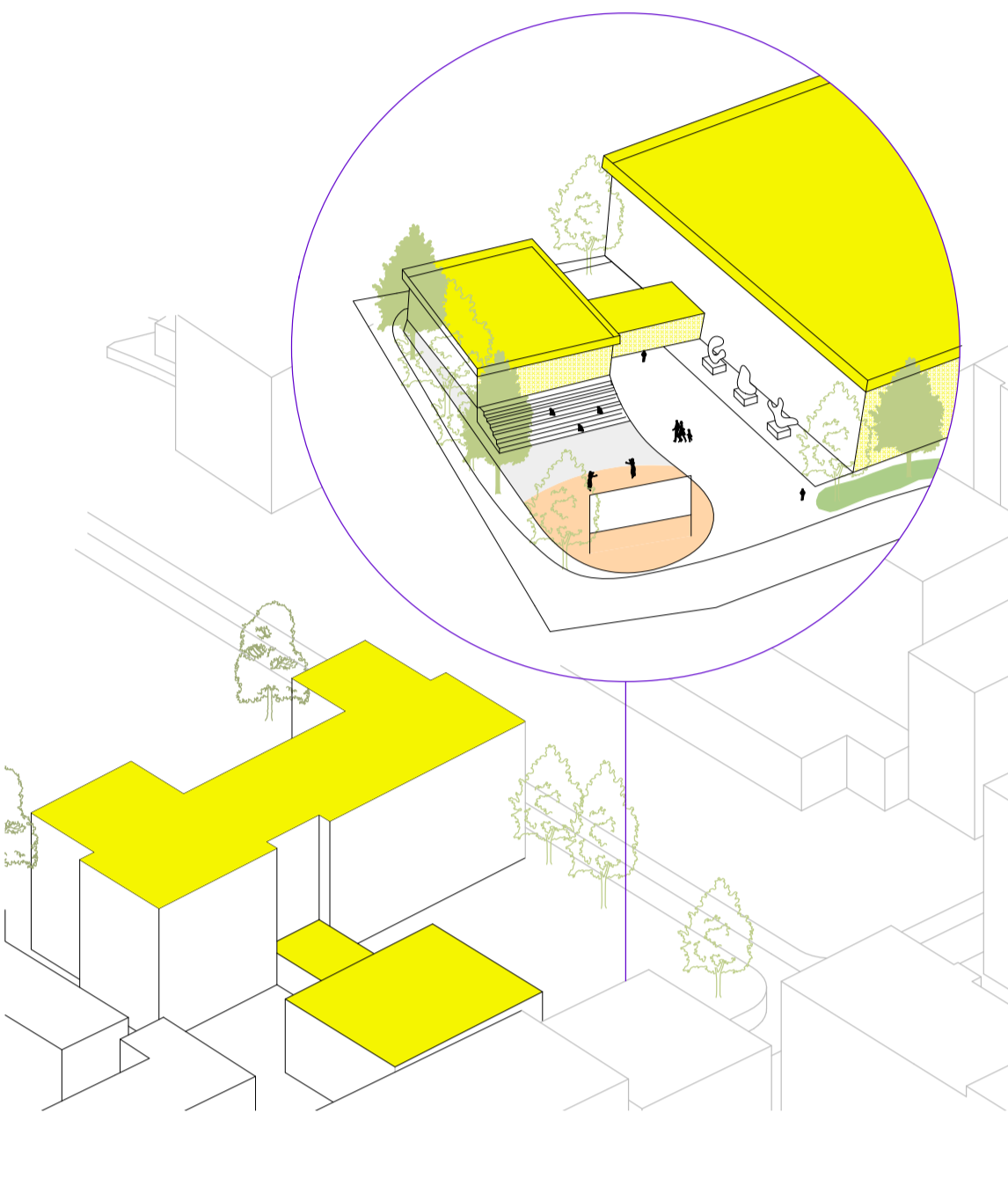
Entwurfserklärung
 Das Fischerfeldviertel liegt im Osten der Frankfurter Innenstadt. Bis zum 18. Jahrhundert lag dieses noch unterhalb der restlichen Stadtanlage und umschließt Sumpfe und Fischteiche, wo viele Fischer ihrem Beruf nachgingen. Daher bekam das Viertel auch seinen heutigen Namen. Erst zur Wende vom 18. Zum 19. Jahrhundert wurde das Fischerfeld aufgeschüttet und durchgängig bebaut. Heute erstreckt sich das Viertel zwischen der Kurt-Schumacher-Straße und der Langen Straße entlang und wird durch die Schöne Aussicht im Süden und die Battonstraße im Norden begrenzt.

Mit unserem Projekt befassen wir uns mit der Stadtreparatur in diesem Viertel. Neben der Nachverdichtung im Gebiet sind auch die Etablierung von Grünflächen und das Schaffen von Begegnungsräumen Teil unserer wichtigsten Ziele. So haben wir unser Vorhaben in zwei große Teilschnitte unterteilt. In einen nördlichen und einen südlichen Abschnitt. Im nördlichen Abschnitt befassen wir uns mit der Nachverdichtung und der Freiflächengestaltung in diesem Bereich. Entlang des Jüdischen Friedhofes entsteht eine Erweiterung, welche zusätzlich den nördlichen Bereich schließt und ihn zu einer Art Blockrandbebauung formt.

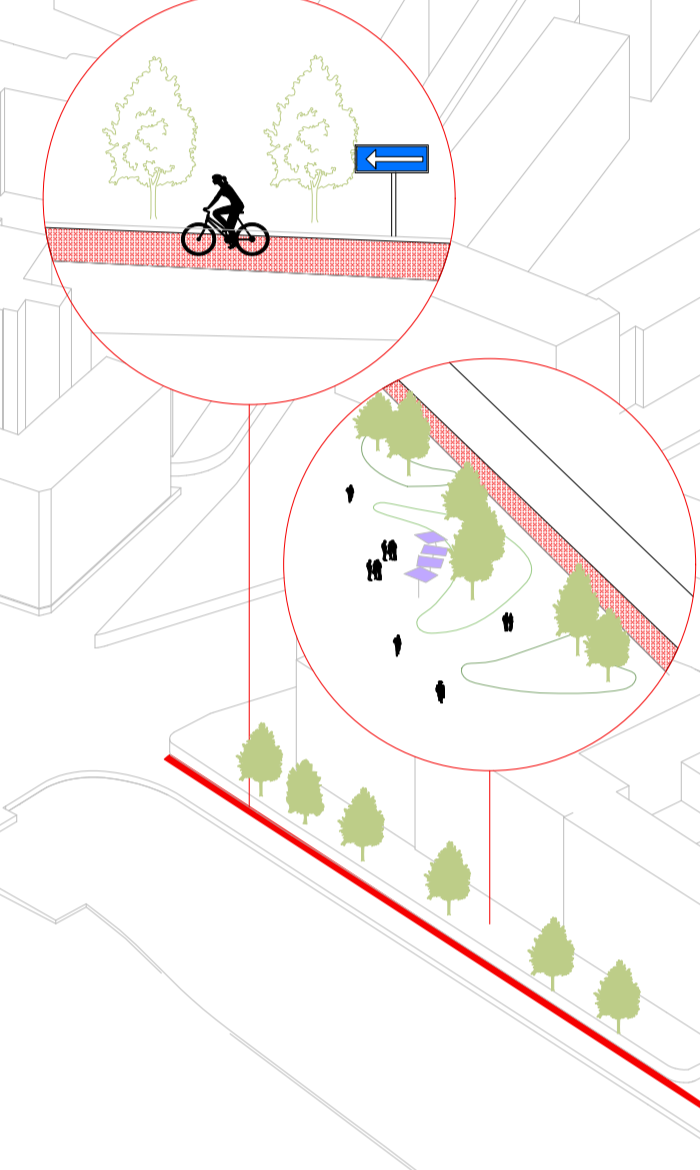
Der entstandene Zwischenraum zwischen der Zeile und der bestehenden Häuser entlang der Lange Straße nutzen wir für weitere Wohnblöcke. Diese sind zueinander gedreht und generieren kleine Vorhöfe, die als Austauschraum und Begegnungsraum für die Bewohner*innen dienen. Auch Grünflächen erhalten Einzug in den Zwischenraum und sorgen für zusätzlichen Begegnungs- und Aufenthaltsraum. Im zweiten Teilbereich des Viertels haben wir uns unter anderem mit dem Areal der Agentur für Arbeit befasst. Auch hier haben wir unser Konzept durchgängig umgesetzt und so für mehr Raum für Begegnung gesorgt. Auch ein Kaffee und Grünflächen sorgen für weiteren Raum im neu gestalteten Innenhof.

Im Weiteren befassen wir uns mit der Schließung Blockrandbebauung und der Neugestaltung von deren Innenhöfen, die zur individuellen Entfaltung für Bewohner*innen und als Ort der Entspannung dienen. So wird der Block entlang der Schönen Aussicht geschlossen und erhält einen privaten Innenhof, genauso wie der Block hinter der SPD-Zentrale. Neben der Neugestaltung der Innenhöfe setzen wir uns mit der Etablierung der Kultur im Viertel auseinander. Dazu werden der Räumlichkeiten der derzeitigen SPD-Zentrale umgenutzt. Es entsteht hier der neue Kulturbereich des Viertels. Mit dem Rückbau der Schützenstraße im Bereich der SPD-Zentrale und Abriss der gegenüberliegenden Häuser entsteht ein großer Platz, der durch Gastronomie, Gewerbe und Kultur belebt wird.

Zusätzlich dient dieser als Multifunktionsplatz, auf dem auch Märkte oder kleinere Veranstaltungen stattfinden sollen. Neben diesen verschiedenen neuen Funktionen entsteht auch weiterer Wohnraum um den Platz, dessen Bewohner*innen neben einem privaten Innenhof auch auf den privaten Dachgärten individuell entspannen und verweilen können. Die zwei Teilbereiche dürfen keinesfalls getrennt betrachtet werden, sie sind beide Teile des gesamtheitlichen Konzeptes. So sorgen wir im Viertel für eine Nachverdichtung und für nachhaltige Etablierung von Kultur, ergänzt durch attraktive Grünflächen, die zum Verweilen und zur Entspannung dienen.

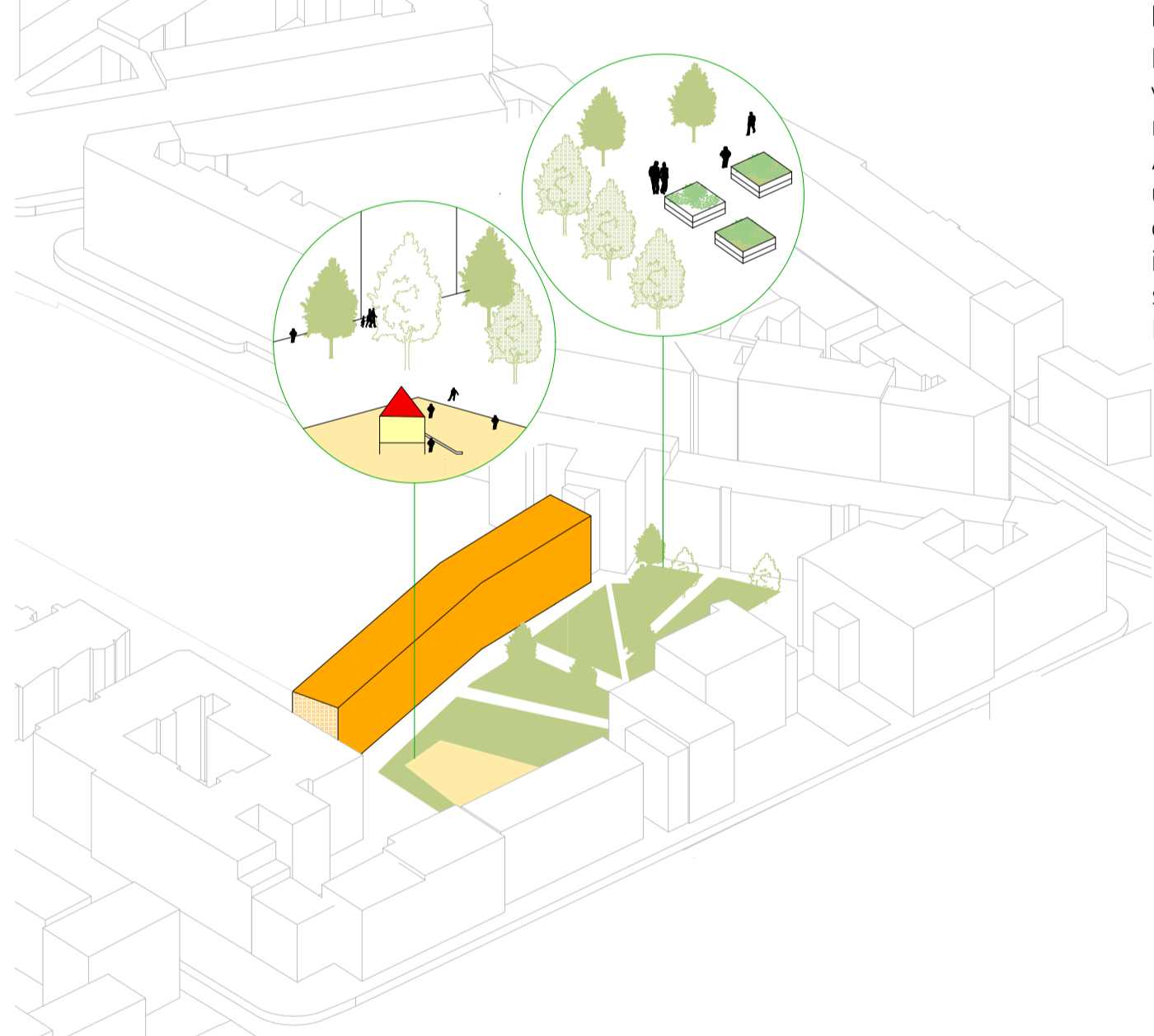


Bauphase I (Ersten 8 Monate)
 In der ersten Phase beschäftigen wir uns mit der reinen Umnutzung bestehender Gebäude. Dabei fokussieren wir uns auf die markante SPD Zentrale, die Mitte der 50er-Jahre erbaut wurde. Wir möchten die Kunst- und Kulturszene im Quartier stärken und sehen dafür die Umnutzung der SPD zu einem Kulturzentrum vor. Bewohner*innen und Künstler*innen sollen diesen Ort als Ausstellungsort oder Atelier nutzen können.



Bauphase II (Voraussichtlich 12-16 Monate)

In der zweiten Bauphase strukturieren wir die Straßenführung zum Teil neu. Die Schützenstraße muss im Bereich des Kulturhauses weichen, dies führt zu einer neuen Platzgestaltung in diesem Bereich. Allgemein wollen wir die Autos aus dem Quartier bringen und den Fußgänger*innenverkehr verbessern.



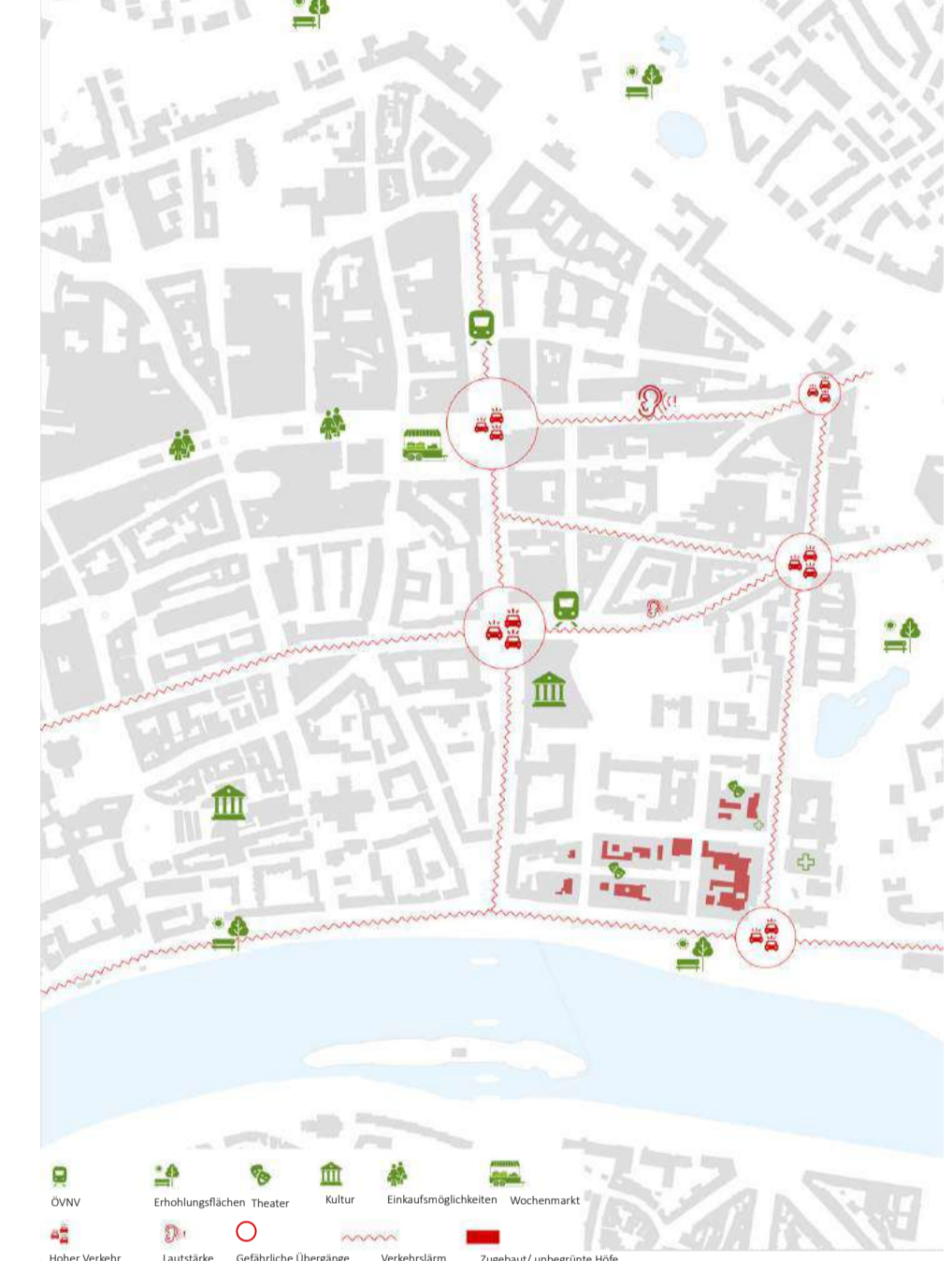
Bauphase III (Voraussichtlich 5-10 Jahre)
 In der letzten Bauphase unseres Projektes verdichten wir im Norden und Süden nach. Die Zwischenräume werden als Aufenthaltsorte mit Grünflächen gestaltet und sollen als Ort der Begegnung dienen. Nicht nur die Nachverdichtung ist uns wichtig in dieser Bauphase, sondern auch die Auflockerung der Innenhöfe ist uns ein großes Anliegen.



Schwarzplan M 1:5000



Verkehrsanalyse



Potenzial- & Defizitanalyse

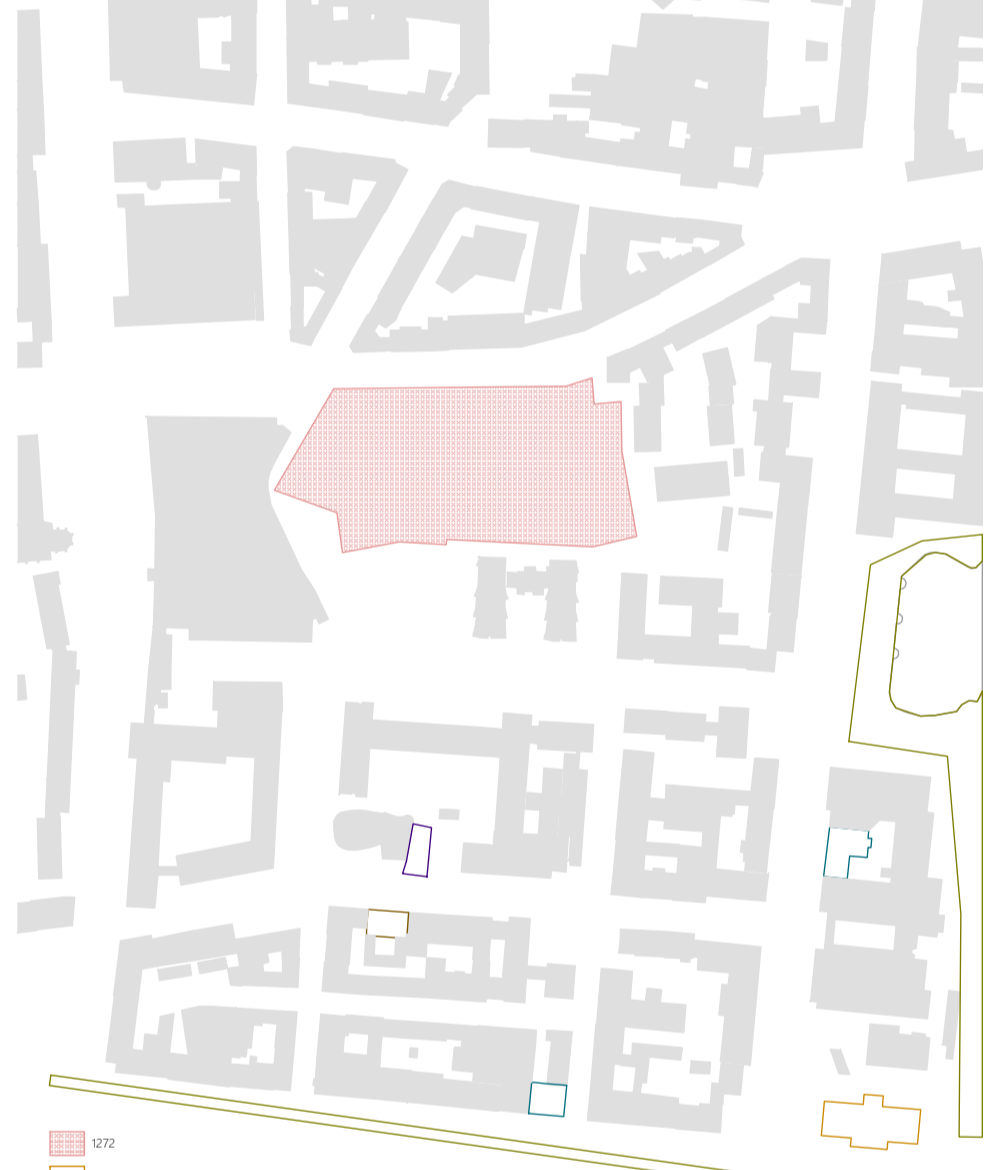


Freiflächenanalyse

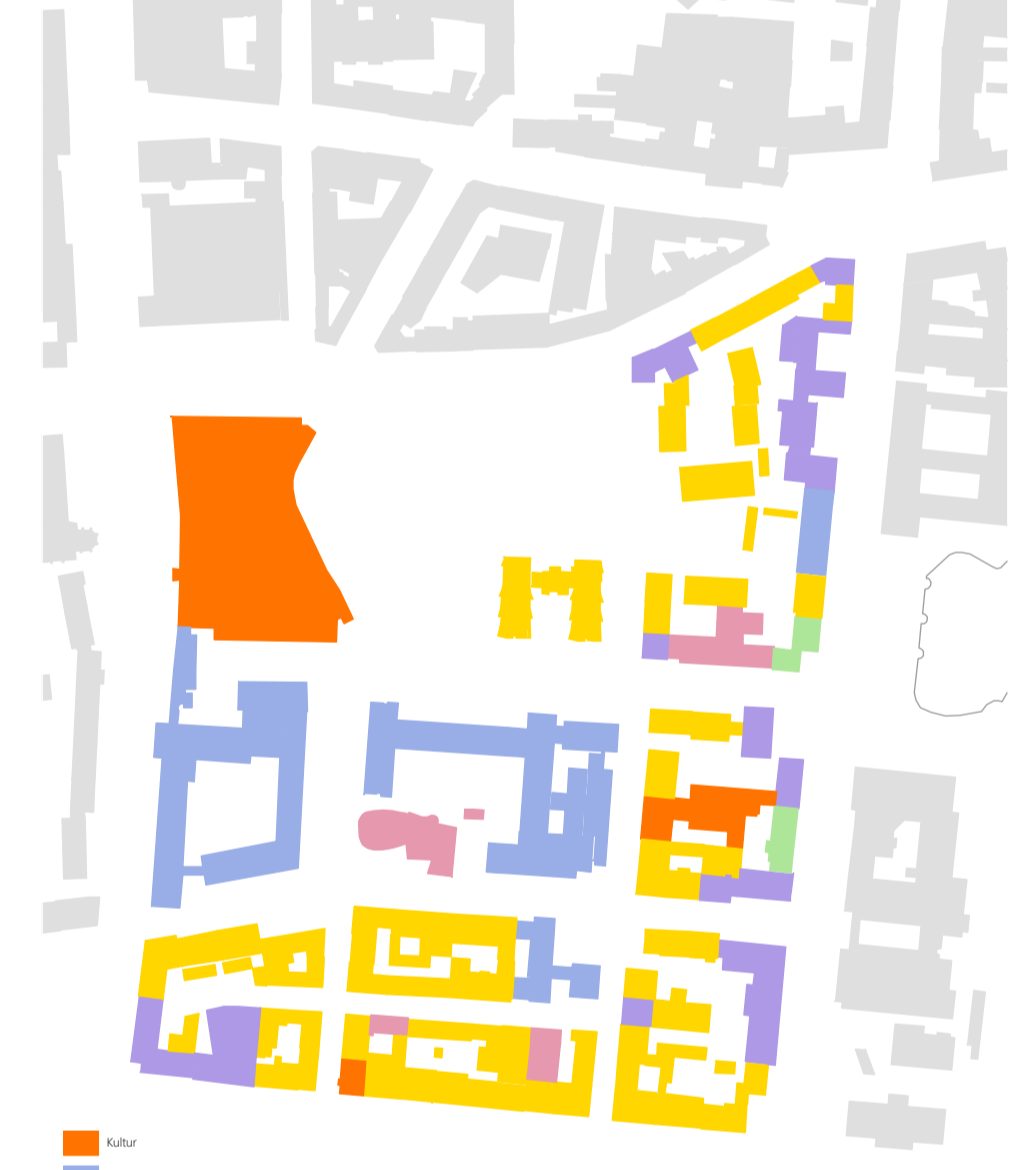
Analyse

Das Fischerfeldviertel ein verborgener Teil des Frankfurter Innenstadts. Während heute auf dem Fischerfeld in der Frankfurter Innenstadt kein Wasser mehr vorhanden ist und man sich über den Namen wundert, waren hier in früheren Zeiten einmal Fischer an mehreren Fischteichen tätig. Ein größerer Teil des Geländes war tiefer als die Altstadt gelegen und sumpfig und wurde deshalb bis in die Neuzeit hinein nicht oder nur spärlich bebaut. Das Fischerfeld lag lange Zeit außerhalb der Stadtbefestigung und wurde erst im 17. Jahrhundert darin einbezogen.

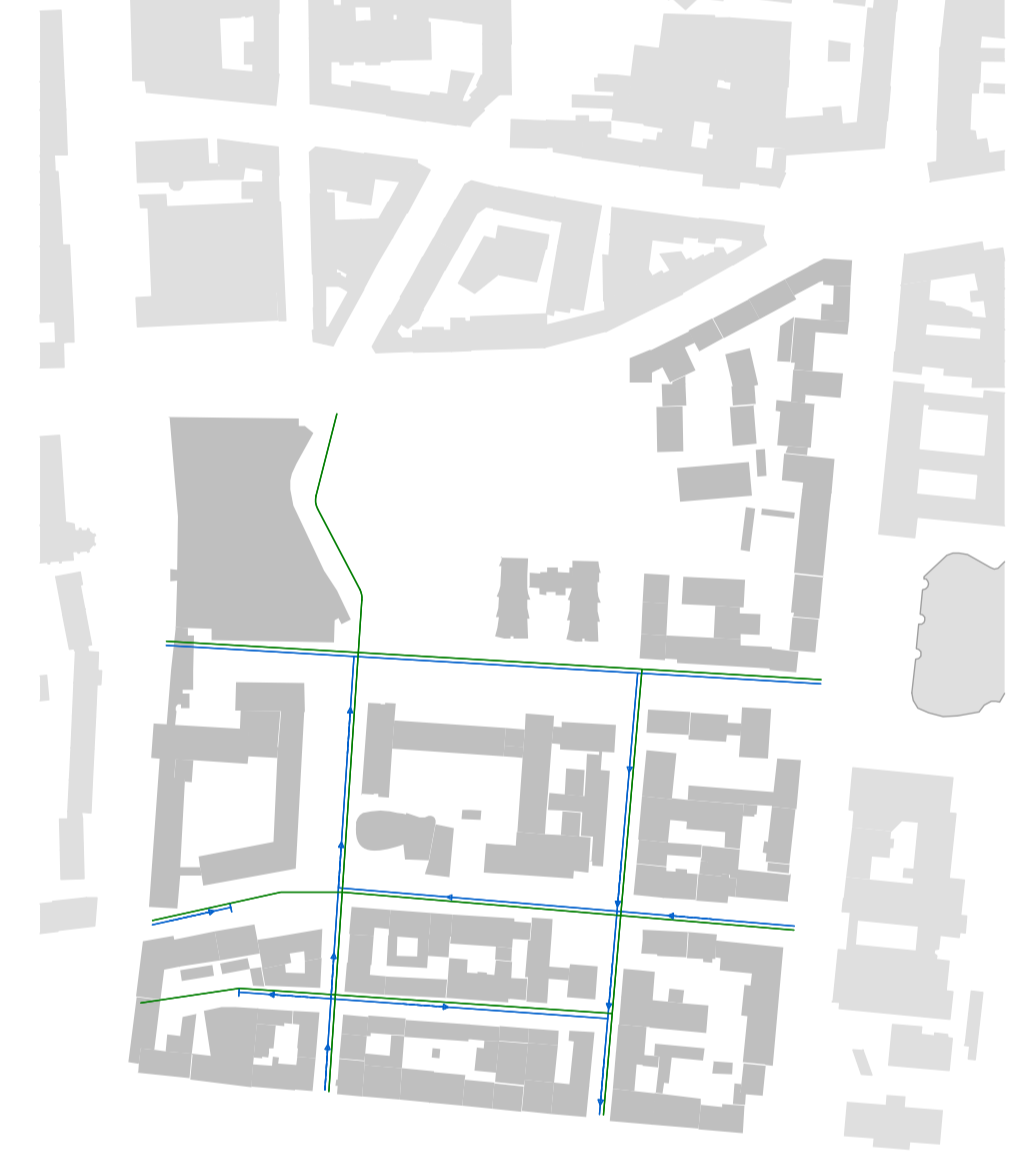
Das Gebiet zeichnet sich durch seine besondere Lage an der Wallanlage ab und ist an den Main angebunden. Das charakteristische Merkmal, das Fischerfeld Viertel ist der geschichtliche Kontext mit der jüdischen Geschichte. Im Viertel wird sich durch Denkmäler und Meusen stark mit der jüdischen Vergangenheit auseinandergesetzt. Das Quartier zeichnet sich durch seine multikulturellen Einrichtungen und seiner Vielfalt an künstlerischen und kulturellen Institutionen aus. Durch verschiedene Analysen sind wir dem Gebiet näher gekommen und haben Potenziale so wie Defizite erarbeitet und unseren Entwurf dementsprechend danach entwickelt.



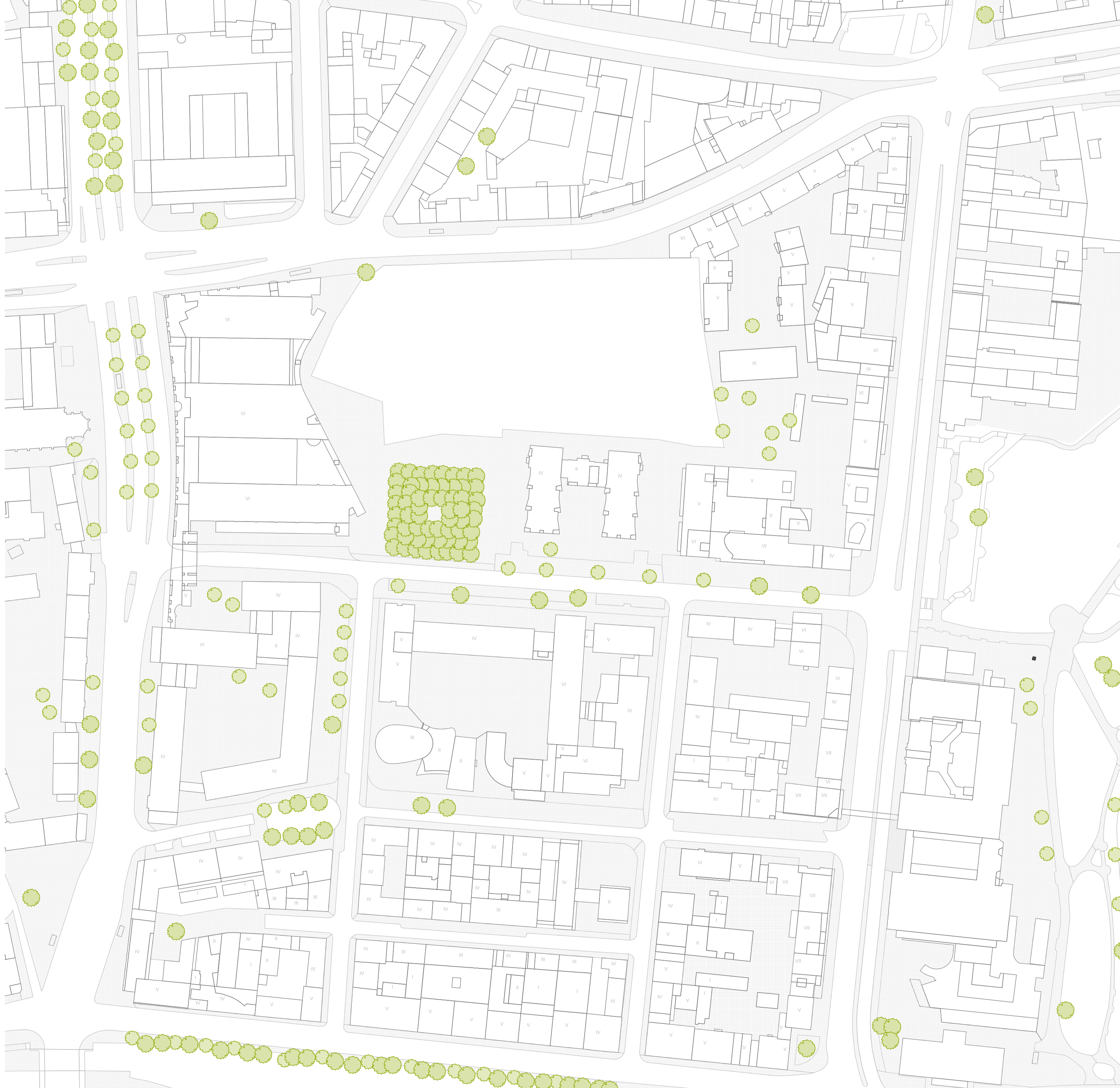
Denkmalanalyse



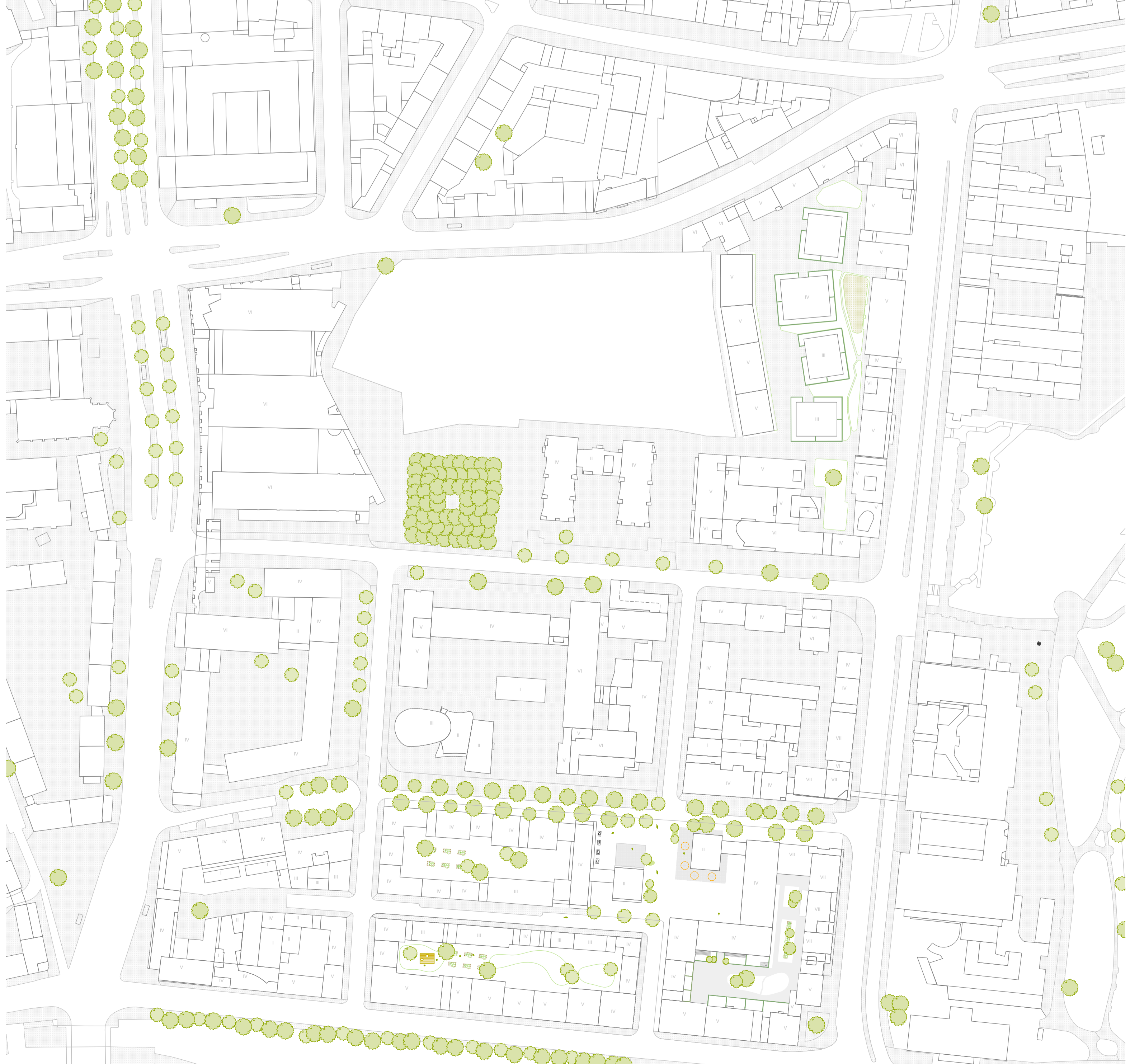
Nutzungsanalyse



Verkehrsanalyse



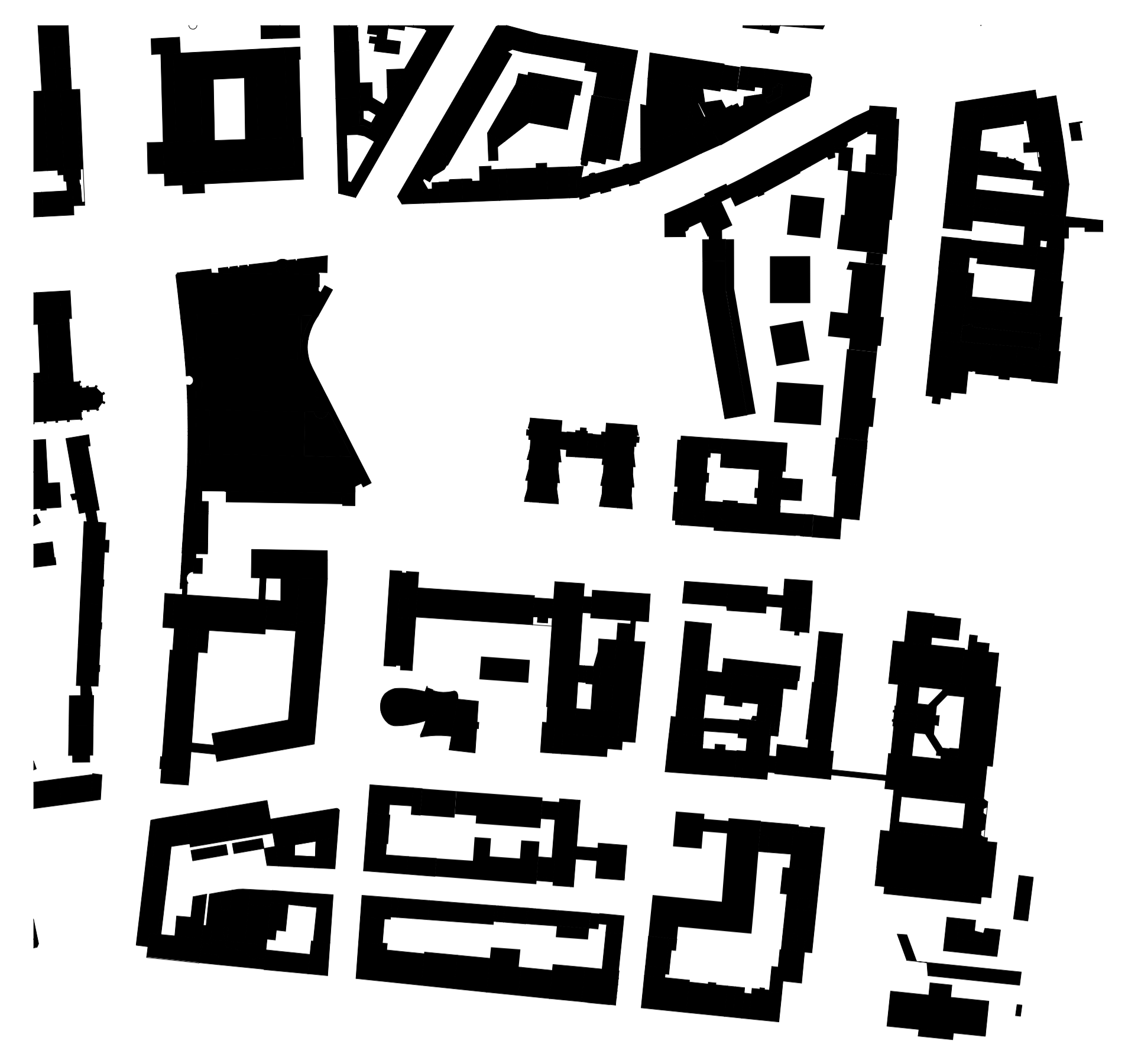
Abrisplan M 1:5000



Neubauplan M 1:5000



Lageplan M 1:1000



Schwarzplan M 1:2000



Visualisierung Norden

Entwurfsidee Norden

Unsere Entwurfsidee stützt sich auf dem Konzept der Begegnung und der Etablierung von Kultur und Grünflächen im Fischerfeldviertel. In drei großen Teilgebieten des Viertels nehmen wir deshalb Veränderungen vor.

Der nördliche Teil wird nachverdichtet und bekommt neben einer neuen Zeile entlang des jüdischen Friedhofes auch mehrere Punkthäuser. Neben dieser Nachverdichtung sorgen wir mit neu geschaffenen Grünflächen und zusätzlichen Räumen für Bereiche, die zur individuellen Entfaltung für jeden zur Verfügung stehen.

So genießen sowohl die Bewohner*innen der Zeile als auch der Punkthäuser einen schönen Blick auf die Grünflächen im Gebiet. Die zwischen Räume der Punkthäusern werden als Privatgärten im EG ausgebildet, weitere Grünstreifen vor und zwischen den Häusern lockern nicht nur das gesamt Bild auf und sollen als Erholungsflächen genutzt werden. Wohnung die keinen Vorgarten haben werden mit Balkonen oder begrünten Dachterrassen bestückt.



Grundriss EG | M 1:500



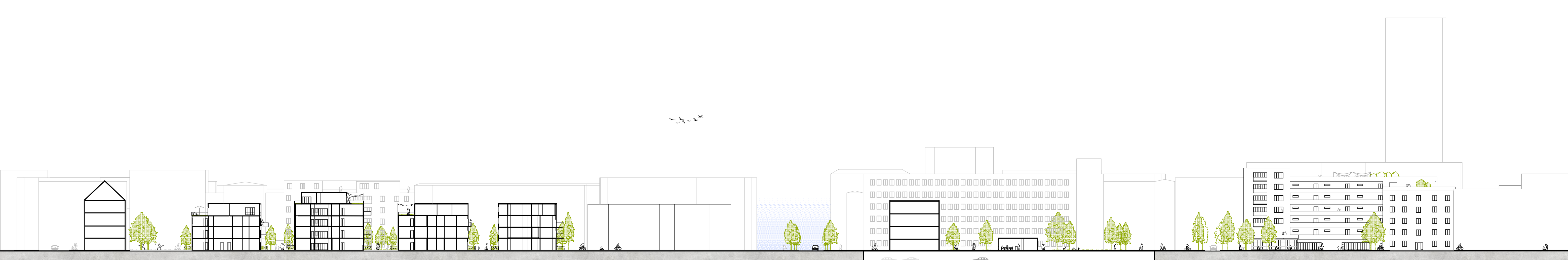
Grundriss 3.OG | M 1:500



Grundriss 4.OG | M 1:500



Grundriss 6.OG | M 1:500



Schnitt | M 1:500



Nollplan M 1:2000



Visualisierung Süden

Entwurfsidee Süden

Im zweiten Teilbereich des Viertels haben wir uns mit dem Areal der Agentur für Arbeit befasst. Auch hier haben wir unser Konzept durchgängig umgesetzt und so für mehr Raum für Begegnung gesorgt. Wir versetzen die Einfahrt hinter das Gebäude, um den Innenhof verkehrsfrei zu bekommen. Wir bebauen den Innenhof mit einem Restaurant/ Kantine, das öffentlich zugänglich ist und den Inneraum des Hofes auffasst. Der Platz vor dem Arbeitsamt soll als Freizeit und Erholungsort genutzt werde.

Im südlichen Bereich des Viertels, der dritte Teilbereich, setzen wir uns mit der Etablierung der Kultur im Viertel auseinander. Dazu werden der Räumlichkeiten der derzeitigen SPD-Zentrale umgenutzt. Es entsteht hier der neue Kulturbereich des Viertels. Mit dem Rückbau der Schützenstraße im Bereich der SPD-Zentrale und Abriss der gegenüberliegenden Häuser entsteht ein großer Platz, der durch Gastronomie, Gewerbe und Kultur belebt wird. Zusätzlich dient dieser als Multifunktionsplatz, auf dem auch Märkte oder kleinere Veranstaltungen stattfinden sollen. Neben diesen verschiedenen neuen Funktionen entsteht auch weiterer Wohnraum um den Platz. Das Café mit Dachterrasse soll als Veranstaltung oder Ausstellungsort bespielt werden. Generell Nutzen wird die Dächer im Quartier als Dachgarten mit Hochbeeten, die von den Bewohner*innen bepflanzt werden können.

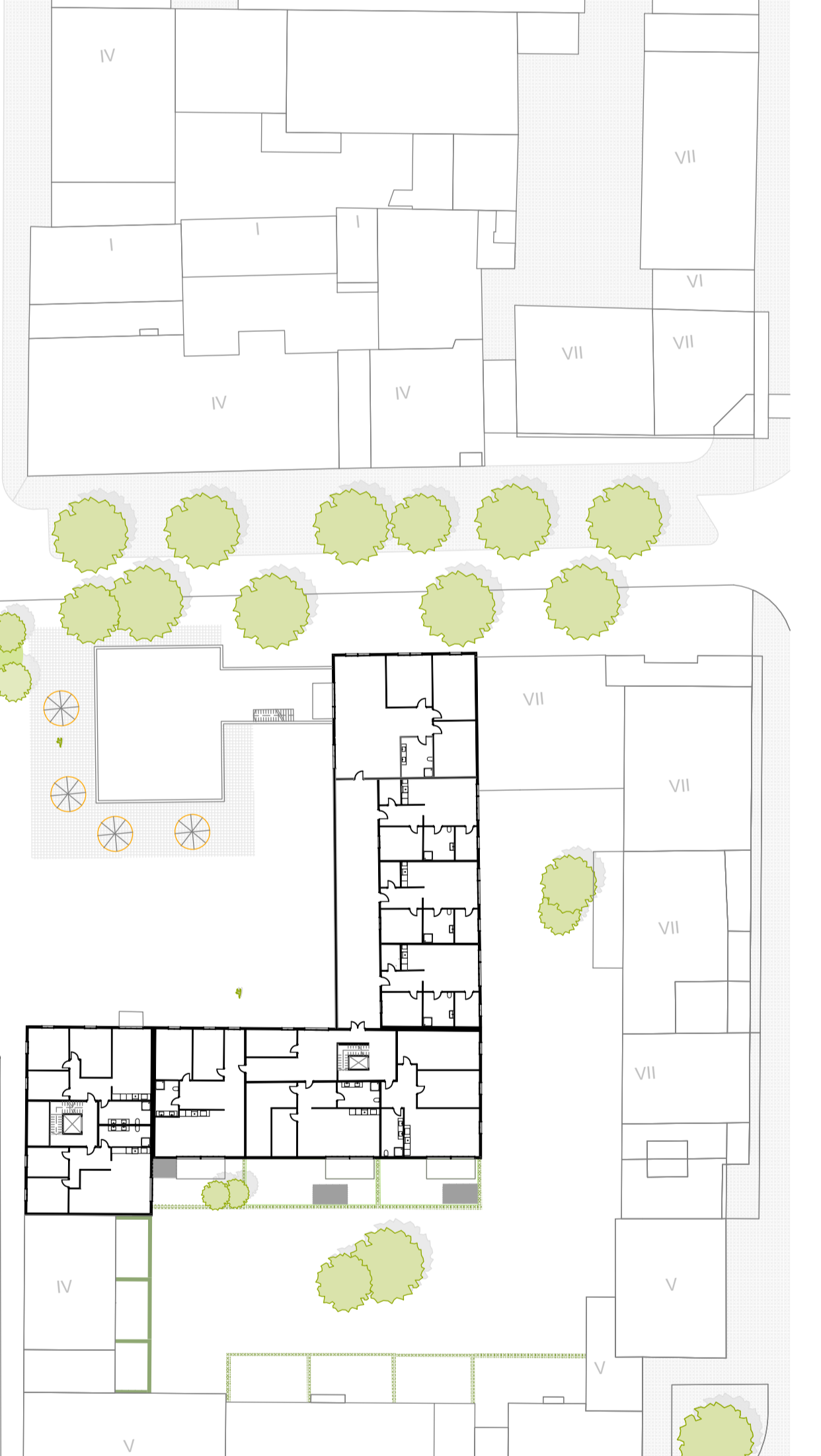
Lageplan | M 1:500



Grundriss EG | M 1:500



Grundriss 2.OG | M 1:500



Grundriss 5.OG | M 1:500



Grundriss 6.OG | M 1:500

